

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 11

Rubrik: Rätsel und Spiele

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rätsel und Spiele

RATSEL

Silbenrätsel

Aus den Silben:

as — back — baum — berg — berg — boot — bre — ca — cher —
 cho — ci — da — dam — den — di — di — dol — e — ei — ein — ein —
 eis — en — falt — go — gu — ha — he — hum — i — i — in — kra —
 le — lis — ma — ment — na — na — nan — ne — ne — ne — ner —
 ni — nier — ob — on — or — pel — por — ra — ran — ri — sa — sa —
 saa — se — see — sen — ser — schi — si — son — stei — tal — tal — te —
 tem — ten — to — um — va

sind 27 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ein bekanntes Sprichwort ergeben.

1. Starkgebautes Dampfschiff; 2. Heilige Handlung; 3. Götzenbild; 4. Kurort in Graubünden; 5. Gotteshaus; 6. Brit. Provinz in Südafrika; 7. Farbstoff; 8. Krankheit; 9. Span. Landgut; 10. Astat. Hauptstadt; 11. Nebenfluß der Aare; 12. Indianerstamm; 13. Sternwarte; 14. Modern. Fahrzeug; 15. Berühmter Erfinder; 16. Hüfweh; 17. Prophet; 18. Erfinder der Buchdruckerkunst; 19. Verwandter; 20. Beliebter Kurort am Vierwaldstättersee; 21. Haupteingang; 22. Römisches Fürstengeschlecht; 23. Edelgas; 24. Polarforscher; 25. Gebäck; 26. Rheinwein; 27. Primitiv. Boot.

BRIDGE

Bridge-Aufgabe Nr. 10

♠ K, 10, 4
 ♥ 6
 ♦ D, 10, 9, 7
 ♣ 9, 7, 5, 3

2, 6, 7, D ♠ B
 B, K ♥ Y Z
 2, 5, 6, B, K, A ♦ A
 10 ♣

♠ 8
 ♥ D, 10, 7, 4, 3, 2
 ♦ 3
 ♣ K, D, B, 8, 2

♠ A, B, 9, 5, 3
 ♥ A, 9, 8, 5
 ♦ 8
 ♣ A, 6, 4

A spielt «4 Pik». Y spielt Karo König aus. Kann A seinen Kontrakt erfüllen?

Lösung der Bridge-Aufgabe Nr. 10

- A: Pik Dame, 5, Cœur 5 (♠), Pik 9
 - B: Karo 4, Bube, Dame, 7
 - A: Karo As, 8, 6, König
 - A: Cœur König, 4, Karo 9, Cœur 8 (♠)
 - A: Cœur 10, 9, Treff 3, Cœur Bube
- Z, am Spiel kann fortsetzen wie er will. A und B müssen die letzten vier Treff-Stiche machen.

A U F L Ö S U N G
 z u m
 S c h a c h s p i e l -
 R ä t s e l
 i n N r. 10

D i e D i a g o n a l e
 e r g i b t:
 A L H A M B R A
 B L I Z Z A R D
 C H I E M S E E
 D E Z E M B E R
 E I D E C H S E
 F L A S C H E N
 G E R M A N I A
 H E R M E L I N

A L J E C H I N

Auflösung zum Kreuzworträtsel in Nr. 10

W a g r e c h t: 1. Monza, 4. Lepira, 7. Anden, 8. Halle, 9. Aga, 11. Islam, 13. Regal, 15. Delta, 18. Aser, 21. Sap, 22. Arsis, 23. Salon, 24. Adele, 25. Syrt

S e n k r e c h t: 1. Miami, 2. Nadel, 3. Annam, 4. Lohár, 5. Pflug, 6. Areal, 10. Ar, 12. Abt, 14. Eis, 15. Diana, 16. Liste, 17. Aisne, 18. Apsis, 19. Talar, 20. Rente.

Auflösung zum Verschmelzungs-Rästel in Nr. 10

1. AB und BC	Su—e	E—gel
2. « « « «	Ter—min	Min—ne
3. « « « «	O—ber	Ber—lin
4. « « « «	Chi—le	Le—ni
5. « « « «	Ko—la	La—ban
6. « « « «	Hart—lieb	Lieb—ling
7. « « « «	Or—kan	Kan—tor
8. « « « «	La—ger	Ger—da
9. « « « «	Ma—nie	Nie—mand

Stockholm — Leningrad

Großmeister Nimzowitsch in der Schweiz



Großmeister
 der ernsteste Anwärter auf
 die Schachweltmeisterschaft

(Gezeichnet von
 Wladimir Sagalowitz,
 Berlin)

Der Schachklub Bern hat es fertiggebracht, den in Kopenhagen lebenden Großmeister zu einem mehrtägigen Trainingskurs nach Bern zu verpflichten. Bei dieser Gelegenheit gab Nimzowitsch auch eine Reihe von Simultanvorstellungen in verschiedenen Schweizerstädten mit ganz außerordentlichem Erfolg.

In den letzten Wochen spielte er nun je zwei ernste Partien gegen die schweizerischen Meisterspieler Gygli, Johner, Dr. Michel, Prof. Nägeli, Dr. Voellmy und Zimmermann. Unsere heutige Partie stammt aus diesem Wettkampf.

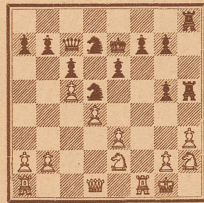
Nimzowitsch ist auch zur Teilnahme am Schweizerischen Schachturnier, das am 12. April in Winterthur beginnt, verpflichtet worden. Er wird in den Kämpfen um die Schweizerische Meisterschaft — «hors concours» natürlich — teilnehmen und es ist zu hoffen, daß mit dieser Verschärfung der Konkurrenz den Wettkämpfen ein erhöhtes Interesse von Schachfreunden und Laien zugewendet werde.

Wir machen übrigens darauf aufmerksam, daß die Konkurrenz an schweizerischen Schachturnieren Spielern aller Stärkeklassen — auch wenn sie dem schweizerischen Schachverein nicht angehören — offensteht. Nähere Auskunft über Spielzeit und Bedingungen erteilt Hr. Prof. Müller, Präsident der Schachgesellschaft Winterthur.

Partie Nr. 71

Weiß: A. Nimzowitsch Schwarz: O. Zimmermann, Zürich

1. e2—e4	c7—c6	21. e3—c4! *)	Sd5—e3
2. Sb1—c3	d7—d5	22. Dd1—d2	Se3×f1
3. Sg1—f3	Lc8—g4	23. Ta1×f1	Sd7—f6
4. d2—d4	e7—e6	24. e4—c5	Sf6—d5
5. Lf1—d3	Sg8—f6	25. Se2—g3	Sd5—f4 *)
6. 0—0	Lf8—c7	26. Sg3×h5	Th8×h5
7. Le1—c3	d5×e4	27. Dd2—d1	Th5—h6
8. Sc3×e4	Sb8—d7	28. Dd1—g4	Kc7—e8
9. h2—h3	Lg4—h5	29. Sh2—f3 **)	f7—f6
10. Se4—g3	Lh5—g6	30. h3—h4	Dc7—d7
11. Ld3×g6 *)	h7×g6	31. e5×f6	g7×f6
12. e2—c4 *)	Dd8—c7	32. Tf1—e1	Dd7—h7
13. Dd1—a4 *)	Lc7—d6	33. b2—b4 **)	a7—a6
14. Sf3—g5 *)	Ld6—f4	34. a2—a4	Th6—h5
15. Sg3—e2 *)	Lf4×c3	35. b4—b5	a6×b5
16. f2×c3	Th8—h5	36. a4×b5	c6×b5
17. Sg5—f3	g6—g5	37. d4—d5!	f6—f5
18. e4—c5	Ke8—e7	38. Dg4—g3	Dh7—c7 **)
19. Sf3—h2	Ta8—h8	39. Dg3—f2	g5×h4
20. Da4—d1 *)	Sf6—d5? *)	40. Df2—d4! **)	



*) Da Schwarz nicht mehr kurz rochieren kann, ist dieser Angriff auf den Damenflügel erklärlich. Trotzdem erweist sich der Zug als ungesund; Weiß unterschätzt doch die Gefahren, die er mit der Öffnung der h-Linie heraufbeschworen hat.

*) Eine Überraschung! Möglicherweise hätte Schwarz aber doch das Bauernopfer annehmen dürfen; z. B. 14... L×S15. fg D×g3 16. Lf4 Dd3 17. Tad1 Sb6.

*) Erzwingt die Öffnung der f-Linie. Auf 15... Ld6 16. e5 Lc7 17. Lf4 würden die schwarzen Angriffsfiguren völlig zurückgedrängt. Aber auch 15... L×S16. L×L sieht nicht verlockend für Schwarz aus.

*) Der Ausfall der weißen Dame ist widerlegt. Sie dürfte eigentlich nur nach c2 zurück, um Se4 zu verhindern. Sie scheint aber mindestens so nötig zur Deckung des Punktes g4 zu sein.

*) Hier hätte unbedingt 20... Se4 erfolgen müssen. Schwarz glaubte mit Unrecht, durch 21. Se3 den Angriff verbannen zu sehen. Nimzowitsch machte auf folgende praktische Möglichkeit aufmerksam: 20... Se4 21. Se3 T×h3!! 22. g2×h3 Dg3+ 23. Kh1 D×h3 23. Dc2 Sg3+1 24. Kg1 S×T 25. T×S g4!! 26. Dg2 D×c3+ und Weiß ist verloren.

*) Ein meisterhaftes Qualitätsoffer, das mit einem Schläge eine Wendung der Kriegslage herbeiführt.

*) Schwarz hat nichts Besseres.

*) Natürlich nicht D×B wegen Se2+.

*) g2—g3? hätte f6—f5 und Damenverlust zur Folge.

*) Ein letzter Versuch, doch noch die feindliche Dame oder doch einen der gefährlichen Bauern zu kapern; aber die Entgegnung des Weißen ist ebenso einfach wie kräftig. Schwarz hätte diesen Versuch daher ohne vorhergehendes f6—f5, mit dem er die Dame nur auf günstige Verteidigungsfelder drängte, unternehmen sollen.

*) Zum Schlusse der entscheidende Zentralisierungszug! Der schwarze Springer ist verloren. Zimmermann entschließt sich daher noch zu einem Verzweigungsschach auf h3 und gibt auf, wie der weiße König seelenruhig nach f1 ausweicht.

Der Zürcher hat die schöne Genugtuung, den internationalen Großmeister im zweiten Teil der Partie zur Entfaltung seines vollen, außerordentlichen Könnens gezwungen zu haben.

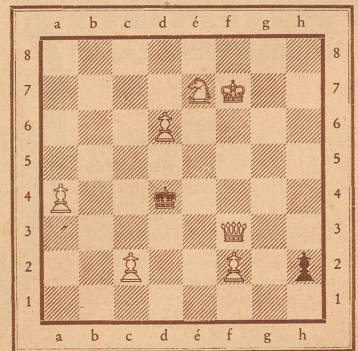
Simultan-Vorstellung mit Großmeister Nimzowitsch.

Freitag, den 27. Febr., gab Großmeister A. Nimzowitsch auf Einladung des Schachklub «Springer» im Thalesaal in Zürich eine Simultanvorstellung an 35 Brettern. Der Großmeister, den Aljehin als seinen würdigsten Gegner um die Weltmeisterschaft bezeichnet, verlor auch nicht eine einzige Partie, obwohl ihm eine spielstarke Mannschaft (darunter die Schweizerischen Meisterspieler Léal, Grigorieff und Grob) gegenüberstand. Nimzowitsch erzielte in überlegener Manier 24 Siege und 11 Remis. In allen Partien spielte der Großmeister sein eigenes geistvolles System. Er verzichtete auch auf schwächeren Gegnern gegenüber — und damit erweist er sich als berufener Schachpädagoge — auf Überrumpelung und billige Überraschungssiege, sondern zermüht ganz allmählich in prachtvollem Aufbau, der auch ästhetisch Genuß bietet, die generische Stellung, bis diese dann mit einem Schläge zusammenbricht. Da dies aber eine Strategie auf lange Sicht ist, mußte sich der Großmeister, im Hinblick auf die beschränkte Zeit, in manchen Partien mit einem Remis begnügen, in der er seine Steine letzten Endes wohl noch zum Siege geführt hätte.

Dr. B. Sagalowitz.

Problem Nr. 171

A. KUBBEL, LENINGRAD
 Udruck



Matt in 3 Zügen

BÜCHERTISCH

Wiener Schachzeitung. Organ für das gesamte Schachleben. Jährlich 24 Nummern. Jahresabonnement 10 Mk.

Neben der «Schweizerischen Schachzeitung» ist die Wienerin sicher die verbreitetste und beliebteste Schachzeitung in der Schweiz. Eine ähnliche gute Aufnahme muß sie auch anderwärts finden, denn sie kann sich rühmen, daß zwei Drittel ihrer Auflage ins Ausland gehen. Sie bietet aber auch eine Fülle des Stoffes und versteht es ganz besonders, diesen immer in unterhaltlicher Form zu bieten. Der Verlag (Wiedner, Hauptstr. 11, Wien IV, ist gerne bereit, mit Probenummern zu dienen.

Auch Schwerarbeiter

finden zwischen zwei Spaltenstichen Genuss
und Stärkung an einem Stück des wirklich
nahrhaften Leckerbissens

CHOCMEL KOHLER

